

**Kommunikation und Kooperation im kulturellen Kontext**

**D HSe 2stg. Mo 10–12 IV 219**

(Sozialpsychologie)

Die Verständigung zwischen Menschen setzt einen gewissen Grad an Gemeinsamkeit von Standards des Kommunizierens, des Wahrnehmens, Denkens und Handelns voraus.

Missverständnisse entstehen dann, wenn Vorstellungen und Erwartungen, Werte, Normen und sprachpragmatische Regeln der an einer Interaktion Beteiligten nicht hinreichend miteinander überstimmen. In interkulturellen Kontexten können solche Differenzen verstärkt auftreten.

Die interkulturelle Kommunikationsforschung erklärt sie mit kulturspezifischen Unterschieden hinsichtlich nonverbaler Signale, Kontextbezogenheit von Kommunikation, Individualität/ Kollektivität (Hofstede), Direktheit/ Indirektheit, Auffassungen von Höflichkeit, Diskursorganisation, Strategien von „face-work“ .....

In vielen Arbeitsbereichen ist die Zusammenarbeit von Menschen aus verschiedenen Kulturen inzwischen selbstverständlich geworden. Die Kenntnis von kulturspezifischen Interaktionsstrategien kann dazu beitragen, dass Kooperation gelingt.

Literatur:

Auer, P. (1999). Sprachliche Interaktion. Tübingen: Narr.

Retter, H. (2002). Studienbuch Pädagogische Kommunikation. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Thomas, A. (Hrsg.) (2003). Handbuch Interkulturelle Kommunikation und Kooperation.

Band 1 und Band 2. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht